

Gemeinde R o p p e n

=====

Bestandsaufnahmen des Bundesdenkmalamtes nach § 9 des Tiroler
Raumordnungsgesetzes.

I. D e n k m a l p f l e g e

Die nachfolgend angeführten Objekte sind von künstlerischer, kultureller oder geschichtlicher Bedeutung und stehen nach § 2 oder § 3 des Österr. Denkmalschutzgesetzes unter Denkmalschutz bzw. ihre Unterschutzstellung ist vorgesehen. Veränderungen an geschützten Objekten bedürfen nach § 4 bzw. § 5 des Denkmalschutzgesetzes einer Zustimmung des Bundesdenkmalamtes. Bei Baumaßnahmen in ihrer Umgebung ist auf Grund der Tiroler Bauordnung § 29 Abs. 2 dem Landeskonservator die Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben.

Durch zukünftigen Wandel der Verhältnisse sowie durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse sich ergebende Änderungen werden jeweils bekanntgegeben.

1.) Pfarrkirche und Friedhof

Bemerkenswerter nazarenischer Bau von 1853/62 unter Verwendung mehrerer Stilformen. Im Inneren Jugendstil-Ausmalung von Emanuel Raffener. Schöne Friedhofsanlage mit qualitätsvollen Grabkreuzen.

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 1 EZ. 158 II KG. Roppen

Gp. 236/6 EZ. 158 II KG. Roppen

1/2 Bed. Blick zur Kirche

2.) Lourdeskapelle

Origineller neugotischer Bau aus der Zeit um 1900, als Lourdes- und Friedhofskapelle in Verwendung. Für das Ortsbild (Zentrum) von Bedeutung.

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 42 EZ. 158 II KG. Roppen

Gp. 237/2 EZ. 158 II KG. Roppen

3.) Haus Nr. 89

Zweigeschossiges Bauernhaus mit reicher Fassadenmalerei, 1924 von Toni Kirchmayr nach barockem Vorbild erneuert. Über der Tür Hl. Familie, daneben die Heiligen Notburga und Leonhard. Gemalte Fensterumrahmungen und Eckquadern.

Unterschutzstellung vorgesehen

Bp. 55 EZ. 658 II KG. Roppen

4.) Widum (Haus Nr. 126)

2-geschossiges, steilgiebeliges Haus mit auffallenden Proportionen. Am Giebel barocke Sonnenuhr (derzeit teilweise übermalt). Dominierendes Bauwerk im Ortsbild.

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 257 EZ. 151 II KG. Roppen

5.) Haus Nr. 120

Sehr schönes altes Bauernhaus mit barockem Dachbodenfenstern und qualitativem Fassadenfresko (Madonna von Heiligen umgeben) von Josef Jais, 1740.

Für das Platzbild bedeutend.

Unterschutzstellung vorgesehen.

Bp. 78 EZ. 97 II KG. Roppen--.

6.) Kapelle Löckpuit

2-jochige Kapelle mit 3-seitigem Chor und steilem Satteldach. Innen einfache architektonische Gliederung mit kräftigen Pilastern. Reizvoller Altar aus der Mitte des 19. Jh. Platzwirkung !

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 75 EZ. 252 II KG. Roppen

7.) Ehem. Kriegerdenkmal

Bildstockartige Wegkapelle mit guten Baudetails. Nach dem 1. Weltkrieg als Kriegerdenkmal in Verwendung. Heute mit neuem ^{Holz} Kruzifix versehen. Bester Zustand. Kultureller Akzent im Ortsbild (Lage !).

Unterschutzstellung vorgesehen.

Gp. 297/3 EZ. 197 II KG. Roppen

8.) Johanneskapelle an der Innbrücke

Einfache offene Wegkapelle am Weg vor der alten Innbrücke. Innen sehr gutes Rokokobild des Hl. Johannes Nepomuk (wohl von Jais, um 1750). Die Kapelle wird derzeit erneuert.

2 originelle Marterln.

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 23 EZ. 150 II KG. Roppen

9.) Antoniuskapelle an der Innbrücke

Einfacher offener Bildstock am Weg nach der alten Innbrücke. In der dreibaßförmigen Nische ansprechendes Altarbild (Antonius vor der Madonna knieend) A. 19. Jh.

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 186 EZ. 150 II KG. Roppen

10.) Haus Nr. 36 (Ohland)

2-geschoss., mächtiges Gebäude mit Satteldach und reichen Fassadenmalereien von 1731. N: Anna und Maria, O: Baldachin mit Inschriftkartusche am Dachbodenfenster (am Laden Hl. Michael). Über dem Eingang IHS-Emblem im Lorbeerkranz. Schöne Holztüre.

Unterschutzstellung vorgesehen.

Bp. 190 EZ. 180 II KG. Roppen

11.) Kapelle Obbrugg

Gemauerte Wegkapelle mit dreiseitigem Chorschluß (ohne Dachreiter). Reizvoller Rokoko-Altar mit Bild Hl. Familie (um 1760) und sehr schönen Plastiken (Gottvater, 2 Bischöfe, Franziskus, Antonius).

Unterschutzstellung vorgesehen.

Bp. 192 EZ. 239 II KG. Roppen

12.) Kapelle in der Schmiede (Mühle)

Kleine gemauerte Kapelle (ohne Turm) mit dreiseitigem Chor und schlichte Fassadengliederung (um 1800). Innen reizvolles Altarblatt (Mariahilf mit den armen Seelen), 2 Ölbilder auf Blech (19. Jh.) und sehr gutes Vortragskreuz aus der Zeit um 1800.

Unterschutzstellung vorgesehen.

Bp. 312 EZ. 121 II KG. Roppen

13.) Haus Nr. 56 (Erbhof Jaggl's)

Datiert 1719. Zweigeschossiges, mächtiges Bauernhaus mit steilem Satteldach. An allen Fenstern Hohlkehlen. Im Giebel 2 Barockfenster, über dem Portal Christus-Emblem im Strahlenkranz. Das Haus ist für das Ortsbild von Waldele von Bedeutung.

Unterschutzstellung vorgesehen.

Bp. 212 EZ 242 II KG. Roppen

14.) Kapelle Waldele (Markuskapelle)

Dreijoch., steilgiebelige Barockkapelle mit Dachreiter und dreiseitigem Chor. Die Kapelle wurde im 19. Jh. um 1 Joch vergrößert. Von der reichen Rokoko-Ausstattung ist der qualitätsvolle Altar um 1760 - ein Meisterwerk von J.G. Witwer - mit dem Altarblatt Christus an der Geißelsäule besonders zu erwähnen. Innen auch reiche architektonische Gliederung.

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 226 EZ. 185 II KG. Roppen

15.) Kapelle Hochenegg (Hl. Antonius Eremit)

2-jochige, steilgiebelige Barockkapelle mit Dachreiter und dreiseitigem Chor. Im Inneren (reizvoller Stuck) hat sich der prachtvolle Altar (um ^{17. Jh.} 1700) erhalten.

Die Kapelle ist für den Weiler Hochenegg/charakteristisches Merkmal und darüberhinaus kulturell bedeutsam.

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 427 EZ. 147 II KG. Roppen

16.) Burschl-Kapelle

Neubau (um 1960) in konservativen architektonischen Formen. Moderne Ausstattung. Durch seine Lage am Hügel bed. Akzent in der Kulturlandschaft.

Unter Denkmalschutz steht:

Gp. 1423/1 EZ. 153 II KG. Roppen

17.) Kapelle Tränkhütte

Kleine gemauerte Kapelle mit steilem Satteldach und reizvollen Proportionen. Inventar fehlt. Durch seine malerische Lage an der alten Bundesstraße erhaltenswert.

Unterschutzstellung vorgesehen.

Bp. 126/4 EZ. 265 II KG. Roppen

18*) Kapelle Ötzbrugg (Antoniuskapelle)

Große, sehr steilgiebelige Kapelle (2-jochig) mit dreiseitigem Chor und Dachreiter. Reizvolle Ausstattung aus dem 19. Jh. Malerische Lage (etwas erhöht) vor dem Weiler Ötzbrugg.

Unter Denkmalschutz steht:

Bp. 98 EZ. 253 II KG. Roppen

19) Westbahnstrecke 1 - ÖBB Aufwärtsturm (erbaut um 1850)
2 - ÖBB Unterturm (erbaut 1924)

weiter Denkmal-Schutz steht nach § 2

II. Bodendenkmalpflege:

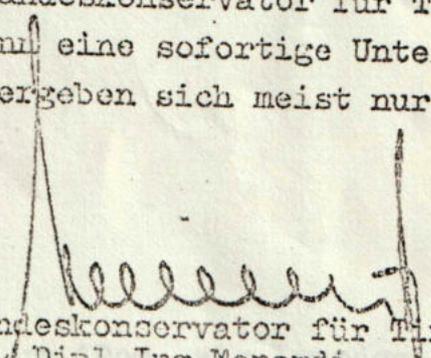
- a) Nahe am Inn ist der Felskopf "Burschl". An der Westseite des Hügels sind deutlich zwei Wallreste zu erkennen. Auf der Hügelkuppe werden die Reste einer befestigten Siedlung aus der Urzeit erwartet. Funde sind belegt. Genauere Untersuchungen stehen noch aus.
- b) Vom Ostrand des Dorfes zeigt der "Schloßweg" gegen die neue Bundesstraße hin. Der Überlieferung nach soll es eine mittelalterliche Weganlage sein. Weitere Beobachtungen fehlen derzeit noch.
- c) An der nördlichen Gemeindegrenze ist hoch oben im felsigen Gebiet das Mittagsloch. Angeblich handelt es sich dabei um einen mittelalterlichen Bergbaustollen. Genauere Untersuchungen darüber stehen noch aus.
- d) Von der alten Bundesstraße zweigt westlich des Schotterwerkes die Römerstraße ab. Sie führt dann weiter nördlich des "Burschl" bis zur westlichen Gemeindegrenze. In der Nähe des alten Bades (g) ist ein Stück davon als Geleisestraße sichtbar.
- e) In der Flur "Reißanger" oder "Bischlang" wird in alten Urkunden öfter ein heidnischer Opferstein erwähnt. Der genaue Standort ist nicht bekannt, wird aber im bezeichneten Gebiet vermutet.
- f) Von der Flur Breitweg führt die alte "Totengasse" nach Westen und vereinigt sich mit der "Römerstraße" kurz vor der westlichen Gemeindegrenze. Es wird angenommen, dass dieser Weg dem Mittelalter entstammt.
- g) Zwischen dem Inn und dem "Römerweg" stand an der angemarkten Stelle das alte Bad. Der Überlieferung nach soll es bis auf die Römerzeit reichen. Wahrscheinlich stammt diese Anlage aber aus dem Mittelalter. Funde sind nicht bekannt geworden.

- h) Nahe am Inn ist an der bezeichneten Stelle ein ebener Platz. Darauf soll ein Arztstadel gestanden sein. Bodenfunde sind nicht bekannt. Genauere Untersuchungen stehen noch aus. Von hier führt den steilen Berg hinan die "Arzriese".
- i) An drei Stellen sind nahe des "Burschl" flache Stufenäcker angelegt. Ihre künstliche Zurichtung ist deutlich zu erkennen. Diese Anlagen dürften dem frühen Mittelalter entstammen.
- k) Der Hof Hochenegg soll bis in das Mittelalter zurück reichen. Entsprechende Untersuchungen stehen noch aus. Bodenfunde sind im angemarkten Bereich zu erwarten.
- l) An der alten Bundesstraße steht an der bezeichneten Stelle ein alter Grenzstein, der angeblich aus der Zeit Kaiser Maximilians stammt. Genauere Untersuchungen fehlen noch.

Bei allen unter a) bis l) betroffenen Gp. sind geplante Erdarbeiten sechs Wochen vor deren Beginn dem Denkmalamt in Innsbruck bekannt zu geben.

Im Interesse einer möglichst umfassenden Erforschung ur- und frühgeschichtlicher Perioden ist auch sonst beim Auftreten von Bodenfunden (wie alte Mauern, Pflasterungen, Münzen, Waffen, Tongefäße, Gebeine, Inschriftensteine, auffallende Brandspuren usw.) die weitere Bautätigkeit einzustellen und der Landeskonservator für Tirol (Tel. Nr. ⁵²²² 22932) zu verständigen, der dann eine sofortige Untersuchung einleiten wird. Erfahrungsgemäß ergeben sich meist nur geringe zeitliche Unterbrechungen.

Innsbruck, am 25.2.1977.


Landeskonservator für Tirol
Dipl.-Ing. Menardi